





Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderung der **Maas- und Gewichtsordnung** nebst eine erläuternden Denkschrift zugegangen.

Im preussischen **Eisenbahnministerium** sind alle Vorbereitungen für die Eisenbahnvorlage die demnächst an den Landtag gebracht werden voll, abgeschlossen. Für die Secundärbahnen werden die Forderungen geringer ausfallen, als im Vorjahre. Der Bau von Tertiärbahnen wird zunächst eine Erweiterung nicht erfahren, dagegen werden in erhöhtem Maße Forderungen für Vermehrung und Verbesserung des Eisenbahnmateri als nach allen Richtungen hin erscheinen.

Die **Militärcommission** des Reichstags hat am Dienstag wieder eine längere Sitzung abgehalten. Graf Caprivi erklärte in derselben, es sei schon wiederholt dargelegt, was die Regierung in der Vorlage beabsichtige. Der Standpunkt der Opposition nehme keine Rücksicht auf das Verlangen der Regierung, die Armee überhaupt zu verstärken. Die zweijährige Dienstzeit ohne die von der Regierung geforderten Compensationen sei der Ruin der Armee. Der Art 59 der Reichsverfassung sei ganz summarisch; ganze Kategorien, wie die Einjährig-Freiwilligen, die Marinetruppen u. s. w. seien garnicht darin berührt. Der Artikel müßte also ganz umgeändert werden. Die dreijährige Dienstzeit sei für die ungeheure Mehrtheit der Mannschaften niemals durchgeführt worden. Dem Reichskanzler wendet sich alsdann zu dem Antrage v. Bennigsen auf gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit bei der Fußtruppe. Die Regierungen haben nach der Vorlage und deren Begründung den ernstesten Willen, die zweijährige Dienstzeit zu gewähren. Wie die verbündeten Regierungen zu dem Antrage sich stellen würden, könne erst als Ergebnis ihrer Beratungen festgestellt werden, wenn angenommene Anträge vorliegen.

Zu den in Parlamenten, Stadtverordnetenversammlungen und in der Presse von socialdemokratischer Seite veranlaßten **Nothstandsdebatten** liefert die Königsberger „Hart. Ztg.“ einen recht schätzenswerthen Beitrag: „In einer Versammlung der Zimmergefelln von Königsberg und Umgegend erklärte der Vorsitzende, die arbeitslosen Kollegen hätten die ihnen von der städtischen Verwaltung zum Lohn von 30 Pfg. pro Stunde angebotene Nothstandsarbeit nicht angenommen, weil in einer Versammlung der Beschluß gefaßt worden sei, als Minimallohn von den Meistern in Zukunft, wie bisher, 42 Pfg. zu fordern. Leider hatten sich elf Kollegen gefunden, welche die städtische Arbeit für 30 Pfg. übernommen hätten. Gegen diese beschloß die Versammlung „mit allen gesetzlichen Mitteln“ vorzugehen, und zwar zur Sommerzeit jeden Zimmermeister, bei dem einer der „untreuen“ Kollegen in Arbeit stehen sollte, zu zwingen, denselben entweder für einen Lohn von nur 30 Pfg. pro Stunde den ganzen Sommer über arbeiten zu lassen oder ihn von der Arbeit überhaupt zu entlassen. Sollte aber irgend ein Zimmermeister sich weigern, dieser Aufforderung nachzukommen, so würden bei einem solchen Meister sämtliche Zimmergefelln die Arbeit niederlegen.“

**Deutschland und der portugiesische Staatsbankrott.** Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist, gutem Vernehmen nach, der portugiesischen Regierung eine Note der deutschen Reichsregierung zugegangen, in welcher für die ausländischen Gläubiger Portugals dieselbe Behandlung verlangt wird, welche für die portugiesischen Gläubiger besteht.

## Deutschland.

Berlin, 15. Februar.

— **Sohnnachrichten**, 14. Februar. Seine Majestät der Kaiser und König nahmen im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Staatssecretärs des Auswärtigen Amts und des Chefs des Militärkabinetts sowie militärische Meldungen entgegen.

— Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Trier ist dorthin die amtliche Nachricht gelangt, daß der Kaiser am 2. September Trier besuchen wird, um über die zu den Herbstübungen zusammgezogenen Truppen die Parade abzunehmen. Von dort wird sich der Kaiser nach Ungarn begeben, um den Uebungen des österreichisch-ungarischen Heeres beizuwohnen.

— Die „Bosnische Ztg.“ erklärt, daß der Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika, Freiherr v. **Soden**, von Bombay, wo er sich jetzt befindet, nicht nach Afrika sondern nach Deutschland zurückkehren wird. Seine Ankunft hier dürfte im Juni erfolgen. Das citirte Blatt glaubt, daß Soden's Wiederverwendung in Kamerun oder Ost-Afrika ausgeschlossen ist.

## Die Cholera.

Berlin, 15. Februar. Das kaiserliche Gesundheitsamt

niederlegen.“ — da gehorchte er der Weisung seines verhassten Gegners, ohne zu widersprechen.

Mit dem Taschentuch, das ihm Monika gereicht hatte, suchte der Arzt zunächst die ziemlich heftige Blutung zu hemmen.

„Ich glaube nicht, daß es sich um eine ernstliche Verletzung handelt,“ sagte er schon nach wenigen Augenblicken. „Dieselbe ist durch einen Steinwurf herbeigeführt worden, nicht wahr?“

„Ja!“ erwiderte Reukamp kurz. „In demselben Moment, da meine Braut ausschrie, fühlte ich einen Schlag gegen die Brust. Der Stein — wenn es derselbe war, der sie getroffen — kann sie also nur gestreift haben. Da liegt er.“

Er stieß mit dem Fuße gegen ein großes, scharfkantiges Quarzstück, das allerdings schwer genug war, um, von kräftiger Faust geschleudert, einen Menschen zu tödten. Dann, einer plötzlichen Eingebung folgend, hob er es auf und steckte es in die Tasche.

„Es ist in der That nur eine Streifwunde,“ sagte der Doctor, der die Verletzung inzwischen untersucht hatte, und man hörte es aus dem Ton seiner Worte, welche Erleichterung ihm selbst diese Gewißheit gewährte. „Der Schrecken hat an der Ohnmacht wohl den größten Antheil gehabt, und sie wird voraussichtlich rasch vorübergehen.“

„Es ist keine Gefahr?“ fragte Reukamp. „So will ich versuchen, den Attentäter zu fassen, ehe der Schurke Zeit gewinnt, sich allzuseit zu entfernen. Ich spreche nachher bei Ihnen vor, um mich nach Edithas Befinden zu erkundigen. Sie ist ja, wie es scheint, jetzt in den besten Händen.“

Eine kaum noch zu bändigende Wuth, die vielleicht nicht einmal in erster Linie dem Urheber des feigen Attentats galt, schien in ihm zu gähren. Er löstete seinen Hut und kehrte der Gesellschaft den Rücken, um schon nach wenig Schritten in der Richtung nach dem Gärtnerhäuschen hin in der tiefen, nächtlichen Dunkelheit zu verschwinden.

(Fortsetzung folgt.)

theilt mit, daß in Hamburg bei einem am 3. Februar Erkrankten nachträglich Cholera festgestellt worden sei.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Med. **Stolz**, 16. Februar.

## Sitzung der Stadtverordneten

am 15. Februar d. J.

? **Vorsteher**: Herr **Zahlmeister** a. D. **Klohe**. Am Magistratisch: die Herren **Bürgermeister Matthes**, **Kämmerer Dr. Fink**, **Stadttrathe Stein**, **Meyer** und **Obuch**. Anwesend 33 Stadtverordnete.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls aus der letzten Sitzung wird in die Verhandlung eingetreten und zunächst von der **Kassen Revisionsverhandlung** vom 6 dieses Monats Kenntniß genommen. Sodann wird von dem **Schlachthof-Verwaltungs-Bericht** pro Januar d. J., an dem nichts zu erinnern gefunden wird, ebenfalls Kenntniß genommen.

In Betreff der **Beantwortung** des Antrages vom 25. Januar d. J. bezüglich des **Brunnens Nr. 45** etc. wird ein Bericht des Herrn **Stadttrathe Meyer** verlesen, in welchem es u. A. heißt: Die Klagen über **Wassermangel** seien übertrieben; bei der in diesem Winter herrschenden außergewöhnlichen Kälte, sei es kein Wunder, wenn die Brunnen hier und da zugefroren seien. Es haben alle Anstrengungen stattgefunden, um dieselben möglichst bald wieder aufzutauen, doch sei dies zwar vielfach, aber nicht überall, wie z. B. bei Brunnen Nr. 45, gelungen. Wenn sich der **Brunnenherr** des angezogenen Brunnens darüber beschwert habe, daß der Brunnen im Sommer fast immer, 6 Monate im Jahre aber regelmäßig kein Wasser gebe, so sei diese Behauptung nicht begründet. Allerdings sei Brunnen Nr. 45 ein **Erdbrunnen** und deshalb bei starker Wasserabnahme zuweilen kurze Zeit ohne Wasser. Herr **Meyer** vertrat persönlich seine schriftlichen Anstellungen. Zur Sache äußern sich noch die Herren **Stadtv. Bremer**, **Wolff**, **Jung** und **Feige**; ebenso Herr **Bürgermeister Matthes**. Herr **Stadtv. Wolff** will den Antrag auf Untersuchung des **Riepenbrunnens** durch Sachverständige stellen und alle erforderlichen Mittel bewilligen um den herrschenden großen Wassermangel zu beseitigen. Diese Abhilfe hätte die **Bürgerchaft** zu beanspruchen, die principiell das Recht habe, von der städtischen Verwaltung ausreichendes Wasser zu beanspruchen. Herr **Stadtv. Feige** bestreitet, daß großer Wassermangel herrsche, nur an einigen Stellen trete er ab und zu ein. Eine Untersuchung durch Sachverständige und eine weit greifende Abänderung der jetzigen Wasserleitung werde die **Bürgerchaft** durch die entstehenden großen Kosten doppelt belasten, da die in aller nächster Zeit zu erwartende **Hochdruckwasserleitung**, die für die alte Leitung angewendeten Kosten und Mähen gegenstandslos machen werde. Herr **Bürgermeister Matthes** bestätigt die Ausführungen des Herrn **Feige**, bestreitet auch die **rechtl. Verpflichtung** der Stadt zur Schaffung von **Trinkwasser**; andererseits aber werde die Stadt im öffentlichen und gesundheitlichen Interesse selbstverständlich freiwillig Alles thun, um die **Wasserversorgung** ausreichend zu gestalten. Es wird darauf die **Debatte**, die in äußerst lebhafter Weise geführt worden ist, mit dem Auftrage an das **Brunnen- und Röhren-Amt**, geschlossen, möglichst den berechtigten Wünschen der **Bürgerchaft** Rechnung zu tragen.

Der folgende Punkt der **Tages-Ordnung** betrifft die **Bewilligung** von 300 Mark für **Revision** der **Nahrungs- und Genußmittel**. Die Sache hat, wie aus unseren früheren Berichten bekannt ist, schon verschiedene Male zur **Verhandlung** vorgelegen und war der letzte Beschluß einer ad hoc eingesetzten gemischten Commission der, daß die **Revision** der **Nahrungs- und Genußmittel** auf den **Märkten** sowie den **Gemüse-, Fleisch- und Vorkosthandlungen** dem **Schlachthof-Inspector**, Herrn **Dr. Schwarz**, gegen eine **Remuneration** von 300 Mark pro Beweise auf ein Jahr übertragen werden soll. Von Seiten des **Magistrats** war ein Bericht über die Sache an den Herrn **Regierungs-Präsidenten** gegangen und hatte sich genannte Behörde in einem **Rescript** für die **Einführung** der **Revision** und **Übertragung** an den **Schlachthof-Inspector**, welchem bei **Ausübung** seiner **Functionen** polizeiliche **Autorität** zu Gebote stehen müsse, ausgesprochen. Um, so heißt es in qu. Schreiben weiter, den Herrn **Dr. Schwarz** als **Polizeibeamten** zu legitimiren, sei demselben eine **Becheinigung** seitens des **Magistrats** auszustellen, auch für die erste Zeit auf seinen **Revisionsgängen** ein **Polizei-Beamter** zuzuteilen. Selbstverständlich seien für die **Revisionen** die Bestimmungen der **Nahrungs- und Genußmittelgesetzes** maßgebend. Heute wird von der **Versammlung** beschlossen, die **Revisionen** der **Nahrungs- und Genußmittel** auf den **Märkten** und in den **vorgenannten Geschäften** durch den **Schlachthof-Inspector**, Herrn **Dr. Schwarz**, **probeweise** auf ein Jahr, **anfangend** am 1. April d. J., **vornehmen** zu lassen und **genanntem Herrn** dafür eine **Remuneration** von **Mk 300** zu bewilligen.

Der letzte Punkt betrifft **Beschlußfassung** über einen **Bauschlachthofplan** für die **Paradiesstraße** vom **Markt** bis zur **Synagogenstraße**, nach dem der **Versammlung** vorgelegten von dem städtischen **Architekten** Herrn **Grabo** angefertigten **Plane**, wird die qu. **Bauschlachthoflinie** genehmigt.

Schluß der Sitzung, Es folgt geheime Sitzung.

## Monatsbericht des städtischen Schlachthofes für Januar 1893.

Im Monat **Januar** wurden im städtischen Schlachthofe geschlachtet: 18 Pferde, 16 Bullen, 3 Ochsen, 99 Kühe = 118 Rinder, 8 Stück Jungvieh, 131 Kälber, 385 Hammel, 5 Ziegen = 647 **Wiederkäuer**, 412 Schweine und 6 Ferkel = 1083 Thiere (gegen 1063 im Januar 1892). Von diesen wurden 2 Thiere beanstandet und zwar 1 Rind wegen **Tuberculose** wurde gekocht auf der **Freibank** verkauft und 1 Schwein wegen **ecklerregender Beschaffenheit** des **Fleisches** wurde **verbrannt**.

**Tuberculose** wurde außerdem beim Rind 35 Mal **gefunden** (30,5 % aller geschlachteten) dementsprechend **verworfen**: 35 Lungen, 7 Lebern, 5 Milzen, 4 Nieren, 6 Brust-, 5 Bauchfellüberzüge, 1 Uterus und 1 Euter. Beim Schwein wurde **Tuberculose** 8 Mal festgestellt (1,9 % aller geschlachteten), demnach **verworfen**: 8 Lungen, 4 Lebern, 2 Nieren und 2 Milzen. Ferner wurden **verworfen** wegen **Schinococcusblasen** vom Rind 4 Lungen, 3 Lebern; vom Schaf 3 Lungen, 2 Lebern; vom Schwein 1 Leber; wegen **Egel** 25 Rinder- und 15 Hammellebern; wegen **Fadenwürmer** 9 Hammellungen; wegen **Abscesse** 3 Rinderlungen; wegen **verschiedener entzündlicher Zustände** vom Rind 3 Lungen und 1 Brustfellüberzug, außerdem 1 **Unterkiefer** wegen **Actinomyces**; ferner vom Schwein

1 Lunge, 1 Milz, 1 Brustfellüberzug, 1 Mesenterium und 5 Lungen wegen **blutiger Aspiration**. Außerdem 12 trachtige Uteri, worunter 5 mit fast ausgewachsenen Kälbern. In Summa 174 Organe, welche sämmtlich **verbrannt** wurden.

Von außerhalb wurden zur **Untersuchung** vorgelegt: 1 Pferd, 201 Rinderviertel, 10 Stück Jungvieh, 135 Kälber, 143 Hammel, 3 Ziegen, 129 Schweine und 7 Proben Schweinefleisch, Summa 622 Thiere (gegen 485 im Januar 1892). Von diesen wurden nur Organe **beanstandet** und zwar wegen **Tuberculose** vom Rind 9 Lungen, 3 Lebern, 3 Brustfellüberzüge und vom Schwein 2 Lungen. Wegen **Schinococcusblasen** vom Rind 2 Lungen, 2 Lebern, 1 Milz; wegen **Egel** 14 Rinderlebern; wegen **Abscesse** 1 Rinder-Lunge; wegen **Entzündung** 1 Rinder- und 4 Schweine-Lungen. Summa 42 Organe.

Im Ganzen wurden **untersucht** 1703 Thiere und 2 **beanstandet** (gegen 1548 im Januar 1892), wovon 26 **beanstandet** wurden.

Genossen wurden 18 Rinder, 5 Stück Jungvieh, 45 Kälber, 10 Hammel und 278 Schweine = 356 Thiere.

— **Diebstahl**. In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. wurde in der **Cassiberstraße** ein **Kumpf** **Bienen** gestohlen. Dem Diebe soll man auf der **Spur** sein.

— **Theater**. Um den **vielsachen**, an unsere **Theaterdirection** ergangenen **Wünschen** zu entsprechen, gelangt **Alexandra**, dieses hochbedeutende Werk von **Richard Boß**, welches sich auch hier eines so großen Erfolges zu erfreuen hatte, morgen nochmals zur **Aufführung**; wir glauben Herrn **Director de Nolte** für dieses Entgegenkommen ein volles **Haus** **versprechen** zu können.

## Sitzung der Strafkammer

am 15. Februar d. J.

! **Vorsitzender**: Herr **Landgerichtsdirector Claus**. **Beisitzende Richter**: die Herren **Landgerichtsrath Lieberkühn**, **Landrichter Dr. Sawallisch**, **Landrichter Forkel** und **Landrichter Dr. Ollendorf**. **Beamter der Staatsanwaltschaft**: Herr **Erster Staatsanwalt Bernhardt**.

**Bettel und Landstreicherei**. Vom hiesigen **Schöffengericht** war der **Schmied** **Jacob Seidler**, ohne festen **Wohnsitz**, wegen **Betteln** und **Landstreichens** zu 14 Tagen **Haft** und **Ueberweisung** an die **Landspolizei-Behörde** **verurtheilt** worden. Die von dem **Angeschuldigten** gegen dieses **Urtheil** **eingelegte Berufung** wurde von der **Strafkammer** **verworfen**.

**Widerrechtliche Unzucht**. Wegen **angegebenen Verbrechen** war der **Eigentümer** **August Strey** aus **Abbau Rummelsburg** **angeklagt** und wurde für **schuldig** **befunden**, zu 1 Monat **Gefängniß** **verurtheilt**.

**Urkundenfälschung**. Gegen den **Sattlermeister** **Ziepe** aus **Pupow** lag eine **Anklage** wegen **Urkundenfälschung** vor. Die Sache mußte **behufs Anstellung** **weiterer Ermittlungen** **vertagt** werden.

## Rundgebung gegen einen Deutsch-Russischen Handelsvertrag.

(Schluß.)

Das Schreiben und die **Petition** an die **Herren Abgeordneten** des **Landtages** lauten, unter **Weglassung** der mit dem **Anschreiben** resp. der **Petition** an die **Reichstags-Abgeordneten** **übereinstimmenden Stellen**, folgendermaßen:

An die **Herren Abgeordneten** des **Wahlkreises** z. H. des Herrn pp.

Wir ersuchen daher **Euer** pp. als **Vertreter** unseres **Wahlkreises**, sich mit den **anderen** **Bommerschen** **Abgeordneten**, **denn** ein **gleiches** **Schreiben** **zugehen** **wird**, zu **vereinigen** und dem **Abgeordnetenhaus** **nachstehende** **Petitionen** zu **unterbreiten**, der **königlichen** **Staatsregierung** davon **Kenntniß** zu **geben**, und falls in der zu **machenden** **Vorlage** des **Handelsvertrages** unseren **diesbezüglichen** **Wünschen** nicht **Rechnung** **getragen** **ist**, einen **Antrag** **einzubringen** und **energisch** zu **vertreten**, daß die **Preussischen** **Stimmen** im **Bundesrathe** gegen **jedliche** **Herabsetzung** der **landwirthschaftlichen** **Zölle** **abgegeben** werden.

pp.

**Petition** an das **Haus** der **Abgeordneten**. Wir bitten das **hohe** **Haus** der **Abgeordneten** die **königliche** **Staatsregierung** in **geeigneter** **Weise** **aufzufordern**, daß dieselbe für den **Fall**, daß dem **Deutschen** **Bundesrathe** eine **Vorlage** **betreffend** ein **handelspolitisches** **Abkommen** mit **Rußland** **gemacht** werden sollte, die **Preussischen** **Stimmen** gegen **jedliche** **Herabminderung** der **landwirthschaftlichen** **Zölle** **abgibt**. Die **Preisbildung** etc. etc.

(folgen Unterschriften.)

Bei der **Abfassung** des **Anschreibens** an die **Herren Abgeordneten** kam es den **Einberufenen** der **Versammlung** **darauf** an, es **unseren** **Vertretern** in den **Parlamenten** zur **festen** **Pflicht** zu **machen**, unter **keinen** **Umständen** für den **Russischen** **Handelsvertrag** zu **stimmen**. Die **Herren Abgeordneten** **müssen** **wissen**, daß **unsere** **Interessen** **verletzt** **werden**, wenn sie für den **Vertrag** **stimmen**. Wir **wollen** mit **unserm** **Vorgehen** **keine** **Sonderbestrebungen** **fördern**, wir **stehen** **ganz** **auf** **dem** **Boden**, den der **eben** **begründete** **„Bund** der **Landwirthe“**, **betreten** **hat**. Die **Organisation** **desselben** **kann** **aber** **nicht** **so** **schnell** **von** **statten** **gehen**, daß er **wohl** **rechtzeitig** **in** **die** **Agitation** **gegen** **den** **Russischen** **Handelsvertrag** **eintreten** **kann**. Durch **Erfahrung** **klug** **geworden**, **wollen** **wir** **uns** **nicht** **übrerrumpeln** **lassen**, wir **wollen** **daher** **rechtzeitig** **Front** **machen** — in 14 **Tagen** **könnte** **es** **schon** **zu** **spät** **sein**. Es **muß** **sich** **daher** **heute** **schon** **ein** **Agitations-Comitee** **bilden**, welches die **Agitation** **in** **alle** **Kreise** **trägt**. Es **wird** **nicht** **schwer** **halten**, **alle** **Landwirthe** **zu** **überzeugen**, daß **Gefahr** **in** **Verzuge**. Wir **brauchen** **ihnen** **nur** **die** **Frage** **vorzulegen**: **Weshalb** **sind** **die** **Kornfrüchte** **producirenden** **Länder** **so** **dahinter** **her**, mit **uns** **Verträge** **abzuschließen**? und **ihnen** **darauf** **die** **Antwort** **zu** **geben**: **Weil** **sie** **ihren** **Ueberfluß** **an** **Producten** **gern** **an** **uns** **abgeben** **und** **baron** **auf** **unsere** **Kosten** **verdienen** **wollen**. **Haben** **Rußland** **und** **Nordamerika** **zusammen** **in** **einem** **Jahre** **gute** **Erndten**, **so** **können** **sie** **bei** **ihrem** **zweckmäßig** **ausgebauten** **Silo-Netz** **unsern** **ganzen** **Körnerbau** **zu** **Grunde** **richten**. **Gehen** **wir** **jetzt** **mit** **aller** **nöthigen** **Energie** **vor**, **so** **werden** **unsere** **Schritte** **nicht** **vergebens** **gethan** **sein**, **werden** **wir** **schon** **gehört** **werden**. **Was** **geschehen** **muß**, **muß** **balb** **geschehen**, **Eile** **thut** **noth**, **bauen** **wir** **also** **den** **Damm**, **ehe** **das** **Wasser** **kommt**. (Allseitiges lebhaftes Bravo!)

An der **Debatte**, die eine **allgemeine** **Uebereinstimmung** mit den **Anschauungen** der **beiden** **Vorredner** **konstatirte**, **betheiligten** **sich** **die** **Herren** **von** **Senden-Naglass**, **Gänther-Wußig**, **von** **Wolzogen-Dubberzin**, **von** **Knebel-Düberitz-Kosenhöf**, **von** **Riepenhausen-Strangen** u. m. a.

Die **Versammlung** **genehmigte** **einstimmig** die **Anschreiben** **sowie** **die** **Petition** **und** **bildete** **aus** **ihrer** **Mitte** **ein** **Agitations-Comitee** **von** **41** **Personen**, welches demnächst mit einem



Auseuf, der in diesen Tagen in unserer Zeitung veröffentlicht wird und dem wir alle befreundeten Redactionen bitten durch Abdruck weitere Verbreitung zu geben, hervortritt. Die für die Agitation erforderlichen Kosten wurden sofort durch Beiträge aus der Versammlung gedeckt.

Die Versammlung sandte schließlich noch folgendes Zustimmungstelegramm an den Abgeordneten des Wahlkreises Belgard-Neustettin, den Freiherrn von Minnigerode in Berlin:

„60 hier versammelte Landwirthe aus Belgard, Neustettin, Kolberg, Publit, Dramburg, Stolp, Lauenburg erbieten ihrem mannhaften Vertreter Gruß und Handschlag.“ und ging dann mit dem Wunsche auseinander, daß die Agitation Früchte tragen möge, was nun so eher zu erwarten stehe, wenn jeder Landwirth in der Provinz seine Schuldigkeit thue und die Mitglieder des Agitationskomitees nach besten Kräften unterstütze. Zu wünschen sei, daß auch die Gefinnungsgeoffenen in den übrigen Provinzen sich unserm Vorgehen anschließen und eine zweckentsprechende Agitation ungesäumt in die Wege leiten.

— XXI. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes. Im Brandenburgischen Landeshaufe in Berlin begannen Montag Vormittag 10. Uhr die Verhandlungen der einmündigsten Plenarversammlung unter Vorsitz des Grafen v. Lerchenfeld-Köfering. Der erste Vorsitzende, Frhr. v. Hommelstein-Hannover, ist durch einen Unfall verhindert, an der Versammlung theilzunehmen. Graf Lerchenfeld eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Reichsstädte und gedachte sodann der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, Dekonomierath Braummüller-Waldeck, Bürgermeister Ritzenthaler Hornburg, sowie des früheren Mitgliedes Kraft Frhrn. v. Graillsheim-Amerang. Es folgte die Reorganisation des Bureaus. Das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt, ebenso (auf drei Jahre) der Generalsekretair Dr. Meuller. Ein Ausschusse tritt an Stelle des Herrn Braummüller, Dekonomierath Schöffner-Kirchberg. Die Versammlung nahm den Bericht über die Rechnungslegung des abgelaufenen Jahres entgegen, er theilte die beantragte Entlastung und genehmigte den Vorschlag für das nächste Jahr. Die Gesamteinnahme 1892 betrug 26565,35 Mk., die Ausgabe 22470,94 Mk. Für 1893 sind die Einnahmen mit 23934,41 Mk., die Ausgaben mit 19700 Mk. veranschlagt. Nach einigen an den Geschäftsbericht sich anknüpfenden Verhandlungen trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Der erste Gegenstand derselben betrifft die Abänderung von § 2 und 9 des Statuts, welcher Vertretung und Beitragsleistung der landwirthschaftlichen Centralvereine in den einzelnen Staaten bezw. Landesheilen regelt. Der Vorstand hat in dieser Richtung Vorschläge gemacht und diese den einzelnen Centralvereinen zur Begutachtung unterbreitet. Die Gutachten liegen vor. Als erster Redner sprach zu dem Gegenstande Frhr. von Hammerstein-Mez. Nach lebhafter Erörterung, an welcher sich die Herren Frhr. v. Hüpel-Herbeck, v. Delschlagel-Oberlangenan, Amtsrath Seer-Hänschwig, Krauz-Osmarsleben, v. Bemberg-Flamersheim, Frhr. v. Cetto-Reichertshausen, Bierchenk-Rassel und v. Below-Saleske beteiligten, wurde die Frage der Abänderung von § 2. des Statutes durch Annahme des Antrages erledigt, welchen der Ausschuss gemeinsam mit einer Sondercommission in einer Tags zuvor abgehaltenen Sitzung bearbeitet hatte. Nach diesem Antrage wird der Paragraph folgende Fassung erhalten: Der Deutsche Landwirthschaftsrath besteht aus Vertretern der landwirthschaftlichen Vereine jedes einzelnen deutschen Staates. Die Zahl der auf Staat, bezw. die einzelnen deutschen Provinzen fallenden Mitglieder ist unter Anlehnung an die Stimmberechtigung der Staaten im Bundesrathe und unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse einzelner Staaten und Provinzen bestimmt festgestellt, daß in den deutschen Landwirthschaftsrath zu entsenden berechtigt sind Ostpreußen 2 (folgen die übrigen preussischen Provinzen), Hohenzollern mit einem Vertreter, Königreich Bayern 9, Königreich Sachsen 5, Königreich Württemberg 5, Baden 4, Reichslande 3, Großherzogthum Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2, Braunschweig 2, alle übrigen deutschen Staaten bezw. freien Städte je 1.“ Ferner wurde beschlossen, zu erklären, daß, insoweit durch die vorstehende Feststellung die Zahl der von einzelnen Provinzen und Staaten zu entsendenden Mitglieder gegen die bisherige Zahl erhöht ist, diese Erhöhung erst dann in Kraft treten soll, wenn diese Provinzen und Staaten sich bereit erklären, ihre Beiträge fortan um soviel Einheiten zu erhöhen, als in dem entsprechenden Vorschlage des Vorstandes vorgesehen ist. Während der Verhandlung war der Minister für Landwirthschaft, von Heyden-Cadow in der Sitzung erschienen. Nach einer Pause trat die Versammlung in die Berathung über die Gesetzesvorlage, betreffend die Abänderung des Branntweinsteuer-Gesetzes. Rittergutsbesitzer v. Delschlagel-Oberlangenan (Kr. Sachsen) brachte in Gemeinschaft mit Rittergutsbesitzer Seydel (Hessen) den folgenden Antrag ein: I. Der Landwirthschaftsrath erklärt a) der dem deutschen Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1887 über die Besteuerung des Branntweins ist — abgesehen von der damit beantragten Erhöhung der Verbrauchsabgabe um 0,05 Mk. für das Liter reinen Alkohols würde eine weitere Minderung des Trunkkonsums und damit eine empfindliche Schädigung des landwirthschaftlichen Brennereigewerbes zur Folge haben, und erscheint unbillig, nachdem mit dem Gesetze vom 24. Juni 1887 eine hohe Tranksteuer auf Branntwein — ein als Bedürfnis der ärmeren Volksschichten zu behauptendes Genussmittel — gelegt worden ist, wie sie mit der beantragten Erhöhung der Brausteuer auf das Bier — ein Genussmittel der besser situirten Bevölkerung — nach dessen Alkoholgehalt bei weitem noch nicht erreicht würde. II. Demgemäß ersucht der Deutsche Landwirthschaftsrath den hohen Reichstag, derselbe wolle die Erhöhung der Verbrauchsabgabe ablehnen, im Uebrigen aber den Gesetzentwurf annehmen, selbst wenn Reichsfinanz-Interessen dies nicht erfordern.“ Der zweite Referent Frhr. v. Thüngen-Thüngen beantragt, statt des Absatzes 1b. Folgendes in die Resolution aufzunehmen: „Die Erhöhung der Verbrauchsabgabe aber um 0,05 Mk. für das Liter reinen Alkohols würde nicht nur eine weitere Minderung des Trunkkonsums, sondern auch einen Rückgang des dem Producenten gezahlten Preises und damit eine empfindliche Schädigung des landwirthschaftlichen Brennereigewerbes zur Folge haben. Sollte es gleichwohl sich nicht vermeiden lassen, den Spiritus zum Zwecke vermehrter Reichseinnahmen höher zu besteuern, so ist der deutsche Landwirthschaftsrath — im Einklange mit dem im Jahre 1866 gefassten Beschlusse — der Ansicht, daß dies nur durch Einführung des Rohspiritusmonopols unter Weibehaltung des

Steuer-Differenzsatzes von 20 M. und der Maßraumsteuer erreicht werden kann, wenn anders die Brennerei als ein landwirthschaftliches Nebengewerbe erhalten bleiben soll.“ Nach kurzer Discussion wurde Abs. 1a. der beantragten Resolution mit der Einschaltung „bei Aufrechterhaltung von 20 M. Minderungsverbrauchsabgabe für den hectoliter Contingent-Spiritus“ vor den Worten „als den Interessen z.“ angenommen, ebenso angenommen der Abs. II, abgesehen dagegen Abs. 1b sowohl nach dem Antrage von Delschlagel-Seydel, als nach dem Antrage Frhr. v. Thüngen. Darauf erfolgte der Schluß der Sitzung.

— Gewählt. An Stelle des verstorbenen Wirkl. Geheimraths und Oberpräsidenten a. D. v. Kleist-Regow zu Kieckow ist der Rittergutsbesitzer v. Oppenfeld-Reinsfeld zum Provinziallandtags-Abgeordneten für den Kreis Belgard gewählt worden.

— Das Abraupen der Obstbäume. Der Termin, bis zu welchem das Abraupen der Obstbäume in diesem Jahre erfolgt sein muß, ist auf den 1. April festgesetzt. Das Unterlassen des Raupens wird laut § 388 Nr. 2 des Strafgesetzbuches bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Rummelsburg, 14. Februar. [Fest der goldenen Hochzeit. Gestern feierten hier im Kreis zahlreicher Kinder, Kindeskinde und Freunde in körperlicher und geistiger Frische die Hochhändler J. Kohls'schen Eheleute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Nachdem die Jubilanten durch ein Glückwunschschreiben des Kaisers erfreut worden (es ist wohl ein Schreiben aus dem Civilkabinet des Kaisers gemeint, d. R.), fand am Vormittag die kirchliche Einsegnung statt. Der Jubilar ist 76 und die Jubilarin 74 Jahre alt. Die Kohls'sche Familie wohnt hier schon 42 Jahre und hat sich Liebe in weiten Kreisen erworben, was die recht zahlreichen Glückwünsche beweisen. Für die Geschäftsleute wurde der Jubilar von zahlreichen Gratulanten als ein wahres Vorbild hingestellt. Glückwunschdepeschen waren von Nah und Fern über 70 eingelaufen. (Rösl. Ztg.)

× Lauenburg, 16. Februar. [Verhaftet.] Auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft wurden hier gestern der Drechlermeister Wilhelm Bregel und der Pfandleiher Radtke verhaftet. P. hat vergangene Woche seinen Concurat angemeldet und es soll der Letztere ihm bei der Beiseiteaffung eines Theils seines Waarenlagers behilflich gewesen sein.

Greifenhagen, 14. Januar. [Obduction.] Am 31. Januar d. J. verstarb zu Binow plötzlich der dort im Dienste stehende schwachmüthige, gegen 50 Jahre alte Arbeiter Karper, nachdem derselbe am 30. desselben Monats noch, ohne zu klagen, gearbeitet hatte. Nach der unbeanstandet erfolgten Beerdigung entstanden Gerüchte in Binow, daß die Leiche des Karper am Kopfe Verletzungen gezeigt habe. In Folge dieser Gerüchte erkrankte der Gemeindevorsteher von Binow bei der zuständigen Behörde Anzeige und es wurden daraufhin Zeugen vernommen. Die Aussagen derselben müssen wohl belakend gewesen sein, denn es fand gestern die Wiederausgrabung der Leiche und die gerichtliche Obduction derselben statt. (N. St. Ztg.)

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. Februar.

Der Präsident von Levetzow ersucht die Herren, sich in der Debatte etwas kürzer zu fassen, da sonst der Etat nicht rechtzeitig fertig werde. Hierauf wird die Weiterberathung des Etats des Reichsamtes des Innern fortgesetzt. Reichskanzler Graf Caprivi stellt entschieden in Abrede, daß er die Interessen der Landwirthschaft vernachlässigt habe; er habe zu wiederholten Malen das Gegentheil gezeigt. Bei den Handelsverträgen sei absolut nichts Anderes zu erreichen gewesen. Die Nothlage der Landwirthschaft werde auch von ihm gewürdigt, aber durch die kleine Zollermäßigung sei doch der große Kornpreiserückgang nicht veranlaßt. Er wolle gewiß gleiches Recht für Alle. Wenn die Landwirthschaft von ihren Opfern rede, so möchte sie auch die nicht übersehen, die in ihrem Interesse gebracht würden. Abg. Graf Rantz (cons.) dankt dem Reichskanzler für seine Erklärung, und giebt zu, daß die Zollermäßigung allein den Preissturz für Getreide nicht veranlaßt habe. Die Landwirthschaft müsse erhalten werden, denn sonst fehle es der Industrie an Räumern. Abg. Brühl (natlib.) wünscht einen Schutz der Landwirthschaft hält aber den neuen Zollfuß für hoch genug. Redner wird jede Abänderung des Freizügigkeitsgesetzes entschieden bekämpfen. Abg. Baumkuch (freis.) hält den Handelsvertrag mit Rußland im Interesse des Ostens für unbedingt erforderlich. Abg. Graf Mübach (cons.) wird unter keinen Umständen für den Handelsvertrag mit Rußland stimmen und wünscht Abänderung des Erbrechts auf dem Lande, das so sehr zur Verschuldung beitrage. Staatssecretär von Marschall legt dar, daß wir bei Nichtabschluß der Verträge sofort das Absatzgebiet in der Schweiz mit mehreren hundert Millionen verlieren hätten. Die kleine Zollermäßigung für Getreide komme nicht in Betracht. Reichskanzler Graf Caprivi und Staatssecretär von Bütticher legen dar, daß die deutschen Vertreter bei den Verhandlungen es weder an Eifer, noch an Energie hätten fehlen lassen. Abg. Kieckow (freis.) und Schulz (Soc.) sprechen für den Vertrag, ebenso Abg. Bamberger. Dann wird die Sitzung vertagt.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. Februar.

Am Mittwoch wird die vor acht Tagen abgebrochene Verathung der Petition des Landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland fortgesetzt. Die Petitioncommission beantragt, die Petition der Regierung als Material zu überweisen, die conservativen Parteien beantragen Ueberweisung zur Berücksichtigung. Abg. Krüger (cons.) bespricht den Antrag seiner Partei, die hier sehr wohl am Plage sei, denn Preußen sei bei dem russischen Vertrage hervorragend interessiert. Die Handelsvertragspolitik der Regierung hatte unter dem Landwirthen sehr viel böses Blut gemacht, und deshalb sei dringend zu wünschen, daß ein Vertrag mit Rußland unterbleibe. Abg. Urendt (freicons.) bekämpft ebenfalls den Vertragsschluß, der die Landleute ungemein erbittert werde, weil das eine völlige Auserachtlassung der landwirthschaftlichen Interessen bedeuete. Ministerpräsident Graf Eulenburg legt Verwahrung ein gegen die Ansicht des Vorredners, als ob die Landleute durch den Abschluß eines Vertrages mit Rußland ihren vaterländischen Pflichten untreu werden könnten. Redner ist bereit, auf die Lage der Landwirthschaft, deren Bedeutung von ihm durchaus gewürdigt werde, einzugehen, kann aber über die schwebenden russischen

Handelsvertragsverhandlungen keine Mittheilung machen, zumal es Reichsangelegenheit sei. Abg. von Erffa (cons.), von Schalscha (Ctr.) sprechen gegen den Handelsvertrag und wünschen Einführung der Doppelwährung, weil die heutige Geldwährung den größten Schaden im Gefolge habe. Abg. von Kardorff (freicons.) schließt sich dem an. Abg. Emmeckerus (natlib.) wird nicht gegen den russischen Handelsvertrag stimmen, weil derselbe im Interesse des Ostens nöthig sei. Abg. von Minnigerode (cons.) und Symala (Ctr.) sind entschieden dagegen. Handelsminister von Berlepsch legt dar, daß vor den vorjährigen Handelsverträgen industrielle Sachverständige ausreichend gehört seien. Abg. Meyer-Berlin (freis.) enthält sich des Urtheils über den Vertrag mit Rußland, bis derselbe dem Reichstage vorliegt. Hierauf wird die Verhandlung bis Donnerstag 11 Uhr vertagt.

### Allerlei.

— Der Brand im Restaurant Schäfer in Leipzig hat unter den Verletzten ein siebentes Opfer gefordert.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Februar. Abg. v. Koscielski (Pole) erklärt in der „Deutschen Warte“, die Polen würden die Militär-vorlage unverändert annehmen.

### Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 16. Februar. (Wolffs Bureau.) Die Militär-Commission lehnte den Antrag Bebel ab, für alle Truppen zweijährige Dienstzeit gesetzlich festzustellen, lehnte ferner den Antrag Riebert ab, für die Fußtruppen zweijährige Dienstzeit gesetzlich festzustellen, und lehnte endlich auch den Antrag Bennigsen ab, die zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen für die Dauer der jetzigen Friedenspräsenzstärke gesetzlich festzulegen.

— Berlin, 16. Februar. (Wolffs Bureau.) Hier und in Görlitz fanden gestern Abend große von Personen der verschiedensten Parteirichtungen besuchte Versammlungen statt, welche Resolutionen zu Gunsten der Militärvorlage annahmen.

### Wörtenberichte.

Berlin, 15. Februar.

Weizen (mit Ausschluß von Raupweizen) per 1000 kg. Loco still. Termine in fester Fassung. Gefündigt — t. Kündigungspr. — Loco 140—158 Mk. nach Dual. Lieferungsqualität 153 Mk., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 154,75—155 bez., per Mai-Juni 156—156,25 bez., per Juni-Juli 157,25—157,5 bez., per Juli-August 158,75 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco schwerfälliger Handel. Termine matt. Gef. 100 t. Kündigungspr. 136 Mk. Loco 125—136 Mk. nach Dual. Lieferungsqualität 132 Mk. inländischer guter 134—134,5 bz., per diesen Monat —, per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 138—137,75 bez., per Mai-Juni 138,75—138,5 bez., per Juni-Juli 139,5 bez. per 1000 kg. Rohig. Große u. kleine 138—175, Futtergerste 115—135 Mark nach Dual.

Hafser per 1000 kg. Loco fester. Termine wenig verändert. Gef. — t. Kündigungspr. — u. Loco 140—160 nach Dual. Lieferungsqualität 145 Mk. Pommerscher mittel bis guter 141—144 bz., feiner 145—150 bz., preuß. mittel bis guter 141—144, feiner 145—150 bz., schlesischer mittel bis guter 142—146 bez., feiner 147—151 bez., per diesen Monat 144 Mk., per Februar-März —, per April-Mai 143,75—144 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli 144,75 bz.

Petroleum (Raffinirtes Standard wätsche) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. Termine unverändert. Gefündigt — kg. Kündigungspreis — Mark Loco 19,7 bez., per diesen Monat —.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000 % nach Tralles. Gef. — kg. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 53,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000% nach Tralles. Gef. — l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 33,5—33,3 bezahlt.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 100% = 10000 % nach Tralles. — Gef. — l. Kündigungspr. — M. loco mit Faß — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Geschäftslos. Gef. — l. Kündigungspr. M. loco mit Faß — per diesen Monat 32,1 bez., per Februar-März 32,1 bez., per März-April —, per April-Mai 32,9—32,7 bez., per Mai-Juni 33,2—33,1 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 34,7 31,5 bz.

Stettin, 15. Februar.

Witterung: Leichtes Gewöl. Temperatur + 5° R. Barometer 763

Mm Wind: W

Weizen still, per 1000 Kilo loco 145—152 M. per April-Mai 154,50 M. bez., per Mai-Juni 156 M. W., 5,50 M. Gd., per Juni-Juli 157,50 M. W., 157 M. Gd.

Roggen unverändert, per 1000 Kilo loco 126—130 Mark bez., per April-Mai 134,0 M. bez., per Mai-Juni 135,50 M. W. u. Gd., per Juni-Juli 137 M. bz.

Gerste per 1000 Kilo loco pommersche 125—140 M., Märter 135—45 M.

Hafser per 1000 Kilo loco pomm 133—138 Mark.]

Spiritus fester per 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 70er 31,50 M. Gd., per Februar 70er 31 M. nom., per April-Mai 70er 31,80 M. nom., per August-September 70er 33,80 M. nom.

Berliner Fondsbörse vom 15. Februar.

Baum. Centr. Bod.	16 60 G.	Romm. Hypothekbr.	1. (rs. 120)	5	—
Bom. Hypoth. 2. anl.	114,20 bz. G.	1. (rs. 120)	5	—	—
Reichsbant	8,81 149,75 G.	Romm. Hypothekbr.	2. u. 4. (rs. 110)	4	—
Dist.-Kommant	11 192,0) bz. G.	do.	2. (rs. 110)	4	—
Deutsche Pant	10 166,75 bz. G.	do.	3. 4. (rs. neue)	4	0,150 bz. G.
Dtsch. Reichsanleih.	1 107,99 G.	do.	5. 6. (rs. neue)	4	103,00 bz. G.
do. do.	3 1/2 101,2 bz. G.	Stettiner Nat.-Hyp.			
do. do.	3 87,40 G.	oth.-Rrb.-Gesellsch.	5	—	—
Konsolidirte Anleih.	1 107,80 bz. G.	do.	(rs. 110)	4 1/2	105,70 G.
Staats-Anleih.	3 1/2 101,20 G.	do.	(rs. 110)	4	92,00 G.
Staats-Schuldsh.	3 1/2 100,20 G.	Ungar. Goldrente	4	97,75 G.	
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2 99,25 G.	Oesterr. Goldrente	4	99,50 G.	
do. do.	4 —	„ Papierrrente	4 1/2	89,00 G.	
Ostpreussische	3 1/2 97,80 G.	„	4 1/2	83,70 G.	
Pomm. Rentenbr.	3 1/2 99,10 G.	Russ. 80er konf. Ant.	4	98,30 G.	
Pr. Pr.-R.	5 1/2 182,00 G.				

### Zinsfuß der Reichsbant.

Wechsel 3 Lomb. 3 1/2 u. 4%

Dukaten per Stück	—	Imperialis per 500 Gr. f.	—
Souvereigns per Stück	20,38 G.	Englische Banknoten	20,42 G.
20 Francs-Stück	16,25 G.	Französische Banknoten	81,0 G.
Dollars per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	168,85 G.
Imperialis per Stück	16,785 G.	Russische Noten 100 R.	214,50 G.

### Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur				Wind	
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
16. Februar.	8 Uhr 10	12 Uhr 2	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr	
	0	+1	+1	+1,5	+1	SO. SO.
Barometerstand in mm.						
	Vormittags			Nachmittags		
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	
16. Februar.	761	765	764	761	764	

Am 16. Februar.

Sonnenaufgang: 7 Uhr 20 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 9 Min.



**Familien-Nachrichten.**  
 Geboren: Herrn Gustav Doll (Stettin) eine Tochter.  
 Gestorben: Frau Auguste Fehrenbach geb. Ditz (Stettin). Herr Schneidermeister A. Erms (Stettin). Herr Lithograph August Schroeder (Stargard). Herr Rittergutsbesitzer Eugen Lubendorff (Ratzeff).

**Krieger-Verein**  
 Stolp.

Der Kamerad **Carl Kabbe**, Kleine Gartenstraße 4, ist gestorben. Die Leichenparade stellt die **4. Compagnie**. Antreten **Sonntag, den 19. Februar 1893, Nachmittags 2 Uhr** am Vereinslocale. Stolp, den 16. Februar 1893.  
 Der **Commandeur des Krieger-Vereins**.  
 Premier-Lieutenant a. D. **Pruschinsky**.



Der von dem Vorstande der **Gesellschaft zur Eintracht** veranstaltete

**Maskenball**

findet am **25. Februar d. Js. Abends 7 Uhr** in den dazu besonders decorirten Räumen des **Schützenhauses** statt.  
 Anmeldungen zu Quadrillen und Festauszügen werden von unserem Vorsitzenden, Herrn **Schorstufenermeister von Piechowski**, entgegen genommen.

Das **Comitee für den Maskenball**.

**Gartenbau-Verein.**

Sonabend, den 18. d. Mts., Abends **7 1/2 Uhr**.  
**Sitzung.**  
 Beschlussfassung über die von der Kommission gemachten Vorschläge betreff. Hebung des Obstbaues. Gleichzeitig findet ein **Abendessen** statt.

Der **Vorstand**.

**Zwangs-Versteigerung.**

Sonabend, d. 18. Febr. cr., **Vormittags 10 Uhr** werde ich in **Kleins Hotel** hier selbst  
 1 Sopha, 1 Wäschebind, 2 Spiegel mit Consolle, 1 Damenschreibtisch, 1 Commode, 1 Waschtölette, 1 Nähtisch, 2 Beistühle, 1 Blumentisch, 1 Ladventisch, 2 Schreibpulte, 1 Kronleuchter, 1 Regulator, Bünnenvasen u. s. w.  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Silgradt**,  
 Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am **Sonabend, den 18. Februar, Vormittags 11 Uhr** werde ich in **Kleins Hotel**  
 1 großes Fischernetz, sogenannte Beese, mit Leine  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.  
**Fischer**,  
 Gerichtsvollzieher.  
 Kl. Aulerstraße Nr. 20.

**Gummi-Waaren-**

**Fabrik André Molinari, Paris.**  
 Aufträge, Muster, Preisl. vers. gegen 20 Mk.  
**K. Kröning, Magdeburg.**

Postschule Bromberg  
 Für die Postgehülten-Prüfung.  
 Brandstättner, eh. Postbeamter.

**Alters- und Kinder-Versorgung.**

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung  
 gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen  
**Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**  
 Prospekte durch die **Direction, Berlin, Kaiserhofstr. 2**, und den **Vertreter: Buchdruckereibes. Max Feige i. Stolp, Wollweberstraße Nr. 254.**

**Konkurs-Versteigerung.**

**Freitag, den 17. Februar cr. Vormittags 10 Uhr** werde ich im **Born'schen Laden** Holzenthorstraße 62 im Auftrage des Konkursverwalters **S. Frank**  
 Sophas, Spinde, Stühle, 1 compl. Ladeneinrichtung, circa 300 Kisten Cigarren, Cigaretten und Stücke  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Silgradt**,  
 Gerichtsvollzieher.

Jeden **Freitag und Sonnabend** auf **Steingraber-Platz** **Hospitalstraße** circa

**150 beste englische**



**Futterschweine**  
 preiswerth zum Verkauf.  
**H. Raabe & Söhne.**



Neuerdings erscheint  
**Die Modenwelt**  
 ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.  
 Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. — 75 Kr.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis wie auch bei den Expeditionen.  
 Berlin W. 55. — Wien I, Operng. 3.  
 Gegründet 1865.

Jeder Husten wird durch meine **Katarhbröckchen** in kurzer Zeit radical beseitigt.  
**A. Jssleib.**  
 In Beuteln à 35 Pfg in **Stolp** bei **C. F. Gysae**, Renthofstr. 291 u. **A. Lemme & Co.** Langestr. 70.

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.  
 Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

**Tapeten!**  
 Naturtapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " "  
 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.  
**Gebrüder Ziegler, Minden** in Westfalen.

Chemisch unterwacht garantiert reine gesunde französische  
**Natur-Weine**  
 von **Oswald Nier**  
 Hauptgeschäft No 108 **BERLIN**  
**ungegypste**  
 Zu haben in **Stolp i. Pom.** bei **Herrn A. Nkrant**, Mittelstr. 191.

**Weinblüthen-Duft**  
 von **Carl John & Co., Berlin** verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein ä liehliches Parfüm für das Taschentuch, Flacon Mk 1,00 und 1,50 zu haben bei **Franz Reinke**, in **Stolpmünde**

Der **Stolper landwirthschaftl. Consumverein** liefert seinen Mitgliedern sämtliche Sämereien unter **Garantie von Gebrauchswerth, Seidefreiheit und Herkunft.**

Die rühmlichst bekannte Firma **J. & P. Wissinger-Berlin** hat die Lieferung zu Vorzugspreisen übernommen. Größere Bestellungen sind an den Herrn Geschäftsführer **Ludwig Holtz-Stolp** zu machen. Kleinere Mengen können später direct von den Lägern in **Stolp, Glowitz und Zellin** entnommen werden, wo Muster bereits jetzt ausliegen.  
 Der **Vorstand**.  
 von **Boehn-Culow**.

**Gewerbe-Ausstellung.**

Mit Rücksicht auf die von dem Herrn Regierungs-Präsidenten gegen die für den Sommer d. Js. geplante Veranstaltung einer **Gewerbe-Ausstellung** verbunden mit einer Ausstellung von Vehringsarbeiten in **Stolp** geltend gemachten Bedenken haben wir beschlossen, die Ausstellung bis auf Weiteres zu vertagen, wovon wir den Herren Ausstellern hiermit Kenntniß geben.  
 Die **Ausstellungs-Commission**.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.  
 Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2,— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schon zu sein keine Kunst.

**Crème Grolich**  
 entfernt unter Garantie Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe etc.  
 Preis Mk. 1,20 Pfg.

**Savon Grolich**  
 dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.  
 Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

**Haupt-Depôt bei Johann Grolich, Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.**  
 Auch echt zu haben in **Stolp i. Pom.** bei:  
**H. Weiss, Droguist.**

**300000 Mark**  
 zu gewinnen für 10,50 Mk., (incl. Porto und Listen)  
 je **1 Cölner 1 Marienburger** Loos  
**1 Weseler 1 Ruhmeshallen**  
 Ziehung — Anfang 23. Februar — Gesamth. 27808 Gewinne mit:  
**Eine Millionen 692300 Mark**  
 empfiehlt und versendet:  
**E. Heintze, Bankgeschäft, Wittenberg, (Bez. Halle.)**  
 Telegr.-Adresse: Heintze.

Die **Annancen-Expedition** von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in **Stolp** vermittelt für alle existirenden Zeitungen **Annancen**, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die **Originalpreise**, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.  
 Allen **Geschäftsleuten und Privat**en zur **Ertheilung gefälliger Ordres** bestens empfohlen.

**Stadt-Theater**  
 in **Stolp.**

**Freitag, den 17. Februar 1893.**  
 Auf allseitiges Verlangen:  
**Alexandra.**  
 Drama in 4 Acten von R. V. o. f.

Der **Stolper landwirthschaftl. Consumverein**

ist bereit, von seinen Mitgliedern gebaute Sämereien zum commissionsweisen Verkauf zu übernehmen und bittet ev. um bemusterte Offerte. — Gleichzeitig offeriren aus frischer Sendung

**Erdnußkuchen, Rübskuchen, Mais, Kleie** etc.

zu billigen Tagespreisen. — Bestellungen auf künstl. Dünger für Frühjahr u. Herbst bitten wir unserem Geschäftsführer Herrn **L Holtz** aufzugeben.

Conservirten **Matjeshering**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

**Ernst Puttkammer.**

**Ein Mädchen**  
 zum Anlegen an der Maschine findet sofort dauernde Beschäftigung in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Eine einfache **Wirthin**  
 wird zum 1. April d. Js. gesucht in **Kl. Borkow b. Zelasen.**

Ich suche zum 1. April **eine Wirthin.**  
**Frau von Somnitz, Cassin b. Zadenzin.**

**Dom. Lischitz** sucht zu **Marien** einen tüchtigen **Mieseler.**

**Brockhaus Lexikon für 65 Mk.**  
 zu verkaufen. 13 (letzte vollständ.) Auflage. 17 eleg. Bände, wie neu. D. K. postlagend **Frech.**

**Junge Leonberger**  
 Hunde verkäuflich in **Carzin bei Lübbow.**

**Gute Wohnung**, 3-4 Zimmer, wird von ruhigem Miether gesucht. Preis-Offerten unser **K. 133** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

**Stolper Marktpreise**

	Höchst. Preis.	Niedrigster Preis.
	1893.	1892.
vom 15. Februar. 1893.		
pr. 100 Rgr.		
Weizen, gut	15 —	14 80
" mittel	14 80	14 60
" gering	14 60	14 20
Roggen, gut	12 20	12 —
" mittel	12 —	11 80
" gering	11 80	11 60
Gerste, gut	12 60	12 40
" mittel	12 40	12 —
" gering	12 —	11 60
Hafer, gut	13 40	13 20
" mittel	13 20	13 —
" gering	13 —	12 60
Erbsen, gelbe zum Kochen	17 —	16 —
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linsen	60 —	50 —
Kartoffeln	2 60	2 40
Richtstroh	5 —	4 50
Krummstroh	4 —	3 80
Heu	5 —	4 —
pr. 1 Rgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
" Bauchfleisch	1 10	1 —
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalb- und Hammelfleisch	1 20	— 80
Speck, geräuch.	2 —	1 80
Eibutter	1 80	1 60
Eier	60 Stück	4 40

➤ Hierzu eine Beilage.